

Adressen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn zwei sich streiten ...

So freut sich diesmal nicht der dritte, sondern so ist es oft so, dass beide je in einem Punkt recht haben und je in einem andern unrecht. Bei der Meinungsverschiedenheit zwischen nationalistischen Kreisen und der Nationalbank, ob es richtig ist, schweizerische Banknoten mit einem ausländischen Motiv zu versehen oder nicht, ist es auf jeden Fall so. Rein nach dem Gesetz gesehen, haben die nationalistischen Kreise recht. Die Banknoten wurden geschaffen, um den Zahlungsverkehr in der Schweiz zu ermöglichen.

Nun ist aber die Nationalbank ein kommerzielles Unternehmen, das auch auf die Handelsusancen Rücksicht nimmt. Und zu diesen Gebräuchen gehört es, den Schweizer Franken, ähnlich dem USA-Dollar, auf der ganzen Welt zum Horten zu verwenden. Wegen der Krise der Lira und der politischen Unsicherheit sind in dieser Beziehung die Italiener besonders gute Kunden. Die Nationalbank hat daher aus Achtung vor diesen auf einer Notenserie ein dortiges Motiv gewählt. Da auch Oelscheiche ihre Anlagen gerne in Schweizer Franken tätigen, wird sie demnächst eine Notenserie mit dem Motiv «Oeltürme in der arabischen Wüste» herausgeben. Auch in den Inflationsländern Afrikas und Südamerikas schätzt man die sicheren Schweizer Franken. Es werden daher Notenserien mit südamerikanischen Gauchos und afrikanischen Negerkraals folgen. Sollten die Marssonden zeigen, dass auch die dortigen Menschen ihre Ersparnisse gerne in Schweizer Franken anlegen, so wird die Nationalbank dann auch eine Notenserie mit den legendären Marskanälen herausbringen. *EH*

Tü-tü-tü!

Wer ärgert sich nicht, wenn er am Telefonapparat nach langem Drehen der Wählscheibe das Besetzzeichen hört. Nun muss er aber erst noch damit rechnen, die ganze Arbeit nochmals und wahrscheinlich noch mehrmals von vorne zu beginnen. Kein akustisches oder optisches Zeichen zeigt es ihm an, wenn die Linie frei wird. Hat man an so etwas noch nicht gedacht, oder hat man es nicht fertiggebracht? Im Zeitalter der Computer und Weltraumsonden, da man von der Erde aus den verklemmten Hebel einer weltfernen Sonde wieder in Gang bringt, sollte das kein unlösbares Problem sein. Ob der fremden Planeten sollte man den eigenen nicht vernachlässigen. *JZ*

Das Zitat

Wir alle suchen das Glück, wissen aber nicht, wo es ist – wie ein Betrunkener, der sein Haus sucht und sich nur dunkel erinnert, dass er eines hat.

Voltaire

Sprachkunst

«Sind sie auch wirklich holländisch, Ihre Kartoffeln?»

«Warum kaufen Sie sie eigentlich? Um sie zu essen oder um mit ihnen zu reden?»

Vom Radio

Der Radiospeaker erzählt:

«Eine Dame trifft auf dem Broadway einen Bettler. «Schämen Sie sich nicht», sagt sie zu ihm, «auf der Strasse herumzustehen und zu betteln?!»

«Ja», erwidert der Bettler. «Sie haben recht. Ich werde mir ein Bureau aufmachen.»

Der Polizeihund

«Hören Sie – Ihr Hund hat mir eine Wurst gestohlen.»

«Ach, das ist schlimm! Ich wollte nämlich einen Polizeihund aus ihm machen lassen, aber das geht jetzt natürlich nicht mehr.»

Adressen

«Du hast einen wunderbaren Mantel. Könntest du mir nicht die Adresse deines Schneiders geben?»

«Ja, unter der Bedingung, dass du ihm meine Adresse nicht gibst.»

Der kleine Unterschied

In einer Sitzung der Deputiertenkammer erklärt ein Abgeordneter in der Hitze des Gefechts:

«Schliesslich ist zwischen Männern und Frauen doch nur ein kleiner Unterschied!»

Da tönt ein Zwischenruf: «Vive la petite différence!»

Dies und das

Dies gelesen: «Die Wetterfrösche sind besser als ihr Ruf.»

Und *das* gedacht: Also haben sie doch etwas mit dem Wetter gemeinsam. *Kobold*



I.W.HARPER

KENTUCKY
STRAIGHT BOURBON
WHISKEY

Import: Berger & Co. AG. 3550 Langnau

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Die beiden Ziegen waren müde von dem langen Fussmarsch und suchten ein Nachtlager. Die eine wählte das Eisenbahngeleise als Genickstütze und entspannte sich wohlig. Die andere Ziege konnte ihren Aegerger über diese Ausgefallenheit nicht zurückhalten, strich sich nervös das Bärtchen und sagte: «Du scheinst nicht zu wissen, was für eine Ueberraschung dir diese seltsame Wahl bescheren wird.» Die Entspannte entgegnete, schon schlaftrunken: «Du bist eine arglose Natur und verstehst absolut nichts von den versteckten, unentgeltlichen, atemraubenden Reizen des Lebens.»

*

Der Spatz lag in seinem Drecknest unter den Dachziegeln eines Palastes und murmelte in sich hinein: «Wie gut das tut, in gehobener Stellung zu sein!»